

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

58 (20.5.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 58.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 20. Mai.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

„Durlach, 18. Mai. Herr Oberamtmann Jäger Schmid scheidet mit der kommenden Woche aus dem hiesigen Amtsbezirk, welchem er während 10 Jahren vorstand, indem derselbe auf sein Ansuchen in den Ruhestand tritt. Ein zur Abschiedsfeier für den Scheidenden in Aussicht genommenes Festessen hat derselbe abgelehnt. Der Gemeinderath der Stadt nahm deshalb Veranlassung, dem Herrn Oberamtmann durch eine Abordnung, welcher sich die Vertreter der Landgemeinden angeschlossen, den Dank für seine treue, die Interessen der Stadt und des Bezirks fördernde Thätigkeit und das Bedauern über seinen Rücktritt auszusprechen. Neben der öffentlichen umsichtigen Wirksamkeit lernte der Bezirk an dem Manne schätzen die Biederkeit und Geradheit des Charakters und den echt deutschen Sinn.

t. Aus dem Bleichthal, 15. Mai. Die Kurzeit in Bad Kirnhalden verspricht, trotz der geldknappen Zeit, eine lebhaftere zu werden; denn nicht nur, daß täglich das Bad von der Nachbarschaft schon fleißig benützt wird, sind auch bereits viele Vormerktungen zu längerem Aufenthalte gemacht. Die Stadt Mannheim will, scheint's, ein ansehnliches Contingent stellen. Die Maisonette brachten viel Leben hierher, kaum war noch ein ordentliches Plätzchen zu behaglichem Kaste zu finden. Mit den Preisen, mit der Bedienung u. kann man nur zufrieden sein. Von Seiten des Badeigentümers Herrn Ganß wird Feuer, wie schon voriges Jahr, Alles aufgeboden, das Leben des Kurgastes zu einem angenehmen zu machen. Wer Kirnhalden als Kur- und Pflegehaus benützt hat, wird seiner nicht so leicht vergessen können und gewiß wieder kommen.

);( Von der Schutter, 16. Mai. Der kühle Mai hat bei uns noch nicht Alles verdorben. Die Kirschbäume versprechen reichlichen

Ertrag. Auch Kernobst ist zu erhoffen, was für unsere baumreiche Gegend sehr zu wünschen wäre. Das erste Geld im Jahr bringt uns die Kirschenernte. — Die liebe Jugend fragt nichts nach kaltem Morgen, es muß im Mai gelustwandelt sein und zu allernächst auf die Ruine „Geroldsee“, namentlich kommen viele Lehrer hier durch nach dorten.

### Deutsches Reich.

— An die Mitglieder des Reichstages sind bis jetzt vom Bureau desselben gegen 80,000 Exemplare von Broschüren und Petitionen vertheilt worden, welche sämmtlich die Zoll- und Steuervorlage betreffen. In der aus 28 Mitgliedern bestehenden Tarifcommission des Reichstages haben die vereinigten Konservativen und das Centrum zusammen 17 Stimmen, während Nationalliberale und Fortschritt mit 11 darin vertreten sind. Es ist also eine erhebliche Majorität für Bismarck's, wenn auch nicht ganz unveränderte, Vorlage vorhanden.

— Der deutsche Reichstag ist in Commission gegangen. Das heißt, er hat für die brennendsten Fragen besondere und stark besetzte Commissionen gewählt: 1) für den Zolltarif, 2) für die Tabaksteuer, 3) für die Brauststeuer. In diesen Commissionen sitzen die sachverständigen Zöllner aller Schattirungen und die Sünder (wie die Freihändler von ihnen genannt werden) bunt durch einander, doch überwiegen stark die Zöllner, weil Konservative und Centrumsleute bei den Wahlen Hand in Hand gegangen sind. Sie mögen nun unter sich möglichst ungestört wiegen und wägen, streiten und handeln hin und her, aber ihre Hauptcommission nicht vergessen, daß über allen Sonderinteressen das Wohl Aller und des Reiches steht. Zoll dem Zoll, Schoß dem Schoß gebührt! ist ein altes Wort, das gesprochen wurde, ehe es ein deutsches Volk und Reich gab, das aber heute auch vom Reiche gilt, und wohl den Herren, wenn das Volk zum Amen hinzusetzt: Ehre, dem Ehre gebührt! — Sie säen nicht und ernten nicht,

sie spinnen nicht und kleiden sich doch! hat ein gewaltiger Mann im Zorn von manchen (vielleicht etwas zu vordringlichen) Abgeordneten gesagt. Die Abgeordneten werden selber besser wissen, daß sie doch ernten, was sie säen, wenn sie sich auch Rock und Hose nicht von ihren Diäten machen lassen können. — Die Tabak- und Brauststeuer-Commission insonderheit werden bedenken, daß der Tabak den Hunger stillt und das Bier den Durst löscht und daß das Bier halb so gut schmeckt ohne Tabak und der Tabak ohne Bier.

Berlin, 16. Mai. Die heutige Sitzung des Reichstages hat endlich die Entscheidung herbeigeführt, die allerdings nach den gestrigen Abstimmungen über eine untergeordnete Tarifposition vorauszusehen war. Aber obgleich die heutige Abstimmung, in welcher der von der Regierung vorgeschlagene Zoll auf Eisen unter Ablehnung der von der rechten Seite ausgehenden Vermittelungsvorschläge mit 218 gegen 88 Stimmen, also mit mehr als zwei Drittel Majorität zur Annahme gelangte, uns nach den Vorgängen der letzten Wochen kaum noch überrascht hat, so vermögen wir uns gleichwohl nicht dem tiefen Eindrucke zu entziehen, den jede schicksalsvolle Wendung in der staatlichen Entwicklung einer großen Nation auf jeden Patrioten hervorbringen muß. Mit der Wiedereinführung des Eisenzolles in der von der Regierung verlangten Höhe hat der Reichstag sich vollständig auf den Boden der Tarifvorlage gestellt und den durch diese vollzogenen principiellen Bruch mit der Handels- und Zollpolitik des deutschen Zollvereins, der unsere Nation Jahrzehnte des größten Aufschwungs und der Blüthe ihres Handels und ihrer Industrie verdankt, sanctionirt.

— Die Agitationen in Betreff des Reichstagsgebäudes in Berlin, welche schon auf so viele Jahre hinaus den Bau verzögert haben, erheben sich in der 12. Stunde von Neuem gegen die Erwerbung der Kaczinsky'schen Ge-

## Feuilleton.

### Der Menschenfeind.

Novelle von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Der Kriegsrath stampfte mit dem Fuße und lief in der heftigsten Aufregung im Zimmer umher.

„Und wenn die Reise noch etwas genügt hätte?“ fuhr er in seinem zornigen Selbstgespräche fort. „Muß ich mich nicht vor mir selbst schämen, mich noch heute auf einen solchen Schwachheit ertappen zu lassen? — Ha, ha, geschieht mir ganz recht, renne da in die Welt hinein auf einen anonymen Wisch hin, — geschieht mir vollkommen recht, mich von irgend einem Laffen in den April schicken zu lassen. O Hartwig! Hartwig! — ist das dein Menschenhaß?“

Er lachte bitter auf und ging dann in sein Schlafzimmer, wo er vergebens Ruhe suchte.

Der arme Kriegsrath! — er mochte wohl Ursache haben zu seinem Menschenhaß, wenn derselbe überhaupt auf Erden irgend eine Berechtigung erhalten kann. Noch vor zehn Jahren war er ein lebenslustiger Mensch gewesen, der seinen Reichtum ganz verständig anzuwenden wußte und, ohne gerade ein Verschwender zu sein, doch sicherlich kein Duckmäuser gewesen war. Er besaß weder Eltern noch sonstige

nähere Verwandte mehr, nur einen einzigen Freund, auf dessen ausschließlichen Besitz er förmlich eifersüchtig gewesen, — da führte ihm das Schicksal ein schönes Mädchen in den Weg, in welches er sich sterblich verliebte. Nichts stand seinem Glück entgegen, reich, unabhängig konnte er stündlich die Geliebte zum Altare führen.

Wenn er ihrem göttlichen Spiel und Gesang lauschte, fühlte er sich der Erde entrückt und forderte übermüthig die ganze Welt zum Zeugen seines Glückes heraus. Freundschaft und Liebe umwanden ihn mit den Blüten irdischer Seligkeit, woher sollten die Blicke kommen, seinen Himmel zu zerstören?

Sie kamen dennoch, — aus heiterer Luft zuckten sie auf den Arglosen herab und zertrümmerten den stolzen Bau.

Am Tage vor der Hochzeit war's, als ein anonymes Schreiben ihn aus seiner Sicherheit emporschreckte. Der Freund sollte ihn verrathen, betrogen, ihm das Herz der Braut geraubt haben.

Er wollte darüber lächeln und konnte es nicht, wie ein Alp lag's auf seiner Brust; so manche Kleinigkeit, die er nicht beachtet, tauchte jetzt wie eine Anklage, wie ein Beweis vor ihm auf. War der Freund nicht in letzter Zeit oft so gewaltig zerstreut, so besangen in seiner Gegenwart gewesen? Und sie, die er mehr liebte als sein Leben, — war nicht auch sie launenhaft, voll abstoßender Kälte oft gegen ihn, der

jeden ihrer Wünsche unausgesprochen zu erfüllen strebte?

„Gewißheit!“ murmelte er, „und dann —“

Er mochte den Satz nicht ausdenken, — von wüthender Eifersucht geplagt, lud er seinen Revolver und schritt in der Abenddämmerung nach dem Hause seiner Braut, die sich für den Polterabend schmückte.

Der anonyme Brief hatte von einem Rendezvous gesprochen, er hatte nicht gelogen!

Die Eifersucht ist die wildeste Leidenschaft, sie macht den Besonnensten blind und rasend. Hartwig sah den Freund an der Seite seiner Braut, er fragte nicht lange, er wollte keine weiteren Beweise, durch die schmelzenden Töne des Sirenenangesanges, mit welchen sie den Beräthter entzückte, donnerte plötzlich ein Schuß; der Freund sank, von Freundeshand getroffen, zu Boden.

Die Hochzeit war auf eine fürchterliche Weise gestört worden, der Bräutigam befand sich auf der Flucht, die Braut am Lager des Verwundeten, der unter ihrer Pflege langsam wieder genas. Man hielt den unglücklichen Kriegsrath allgemein für wahnsinnig und brachte ihn in eine Heilanstalt. Nach einem Jahre wurde er als genesen entlassen, nahm seinen Abschied und verließ die Stadt. Wohin er gezogen, wußte Niemand anzugeben.

Wieder war ein Jahr vergangen, als er durch die Zeitungen die Vermählung seines Freundes mit der einstigen Braut erfuhr. Da lachte er im bittersten Hohne auf und floh die

bäudegruppe, für welche die öffentliche Meinung sich vorzugsweise erklärt hat. Möglicherweise wird dadurch die endliche Errichtung eines der Würde des Reiches entsprechenden Parlamentshauses nochmals ins Ungevierte vertagt.

Der Reichstagspräsident von Forderbeck soll in Folge der Vorkommnisse bei Handhabung seiner Präsidialbefugnisse, welche die letzte Rede des Reichskanzlers und noch mehr die des sächsischen Bundes Bevollmächtigten v. Kostitz-Wallwitz herbeigeführt haben, in sehr erregter Stimmung sich befinden und geneigt sein, auf die Ehre des Präsidiums zu verzichten, wenn ähnliche gegen seine Präsidialführung gerichtete Demonstrationen, wie die des letztgenannten Herrn, sich wiederholen sollten.

In Dresden lebte seither der russische General Fürst Cantacuzeno, ein alter, seit Jahren leidender und in Folge eines Schlaganfalles gelähmter Mann und ist vor Kurzem plötzlich verschwunden. Er soll nach Aussagen hoher Zeugen von Verwandten gewaltsam entführt und über Wien nach Rußland gebracht worden sein. Man beabsichtigt angeblich, den alten Herrn, dessen große Einkünfte schon vorher widerrechtlich zurückbehalten wurden, als irrsinnig zu erklären und in einer Irrenanstalt unterzubringen. Die Sache macht großes Aufsehen.

In Berlin rückt die Polizei dem Tangel-Tangel energisch auf den Leib. Alle öffentlichen Tanzlokale müssen an Abenden, an denen getanzt wird, Punkt 12 Uhr geschlossen und von dem Publikum geräumt werden und zwar nicht nur die Kämlichkeiten, in denen getanzt wird, sondern auch alle Schank- und Trinkzimmer. Mit den liederlichen Dirnen und Männern werden dadurch auch viele Musiker, Kassirer u. s. w. schwer getroffen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Die österreichisch-ungarischen Konsulate in Deutschland warnen vor der Auswanderung nach Bosnien, wozu sich in einigen deutschen Gegenden in Folge von falschen Anschauungen und Vor Spiegelungen Neigung gezeigt hat.

Bosnien und die Herzegowina werden, ebenso wie Dalmatien und Istrien, wahrscheinlich vom 1. Januar 1880 an dem gemeinsamen Zollgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt werden, Triest und Fiume aber Freihäfen bleiben.

#### Frankreich.

In Paris ist der alte Pigeon gestorben, den Jedermann kannte. Vater Pigeon wirkte seit undenklicher Zeit auf allen Jahrmärkten von Paris und Umgegend als Marktschreier,

Menschen, — ruhelos in der Welt umherwandernd, um ein Asyl zu finden, wo ihn weder Gesang noch Musik, das Beides ihm verhaft geworden, in seinem einsamen Brüten störte.

Nach und nach wurden ihm auch die Kinder zuwider; ihr Geschrei zerriß seine Nerven, während das fröhliche Lachen und Singen derselben ihn zu grausam an ein Glück erinnerte, welches er doch nie besitzen sollte.

Und als er nun endlich im Hause des Rentiers Daniel ein stilles Asyl für seinen Menschenhaß gefunden hatte, da mußte ihn ein anonymes Brief aus seiner Heimat wieder aufschrecken mit der Nachricht, daß der Tod jene beiden Menschen, die ihn verrathen, hinweggerafft habe und das einzige Kind derselben hilflos in der Welt zurückgeblieben sei.

Diese Nachricht ließ dem Kriegsrath keine Ruhe mehr, mit dem Tode der Verräther wurde sein Haß gegen diese gemildert, während der Gedanke, für ihr verlassenes Kind zu sorgen, auf solche Weise den Verrath zu rächen, seine ganze Seele jetzt erfüllte.

Leider war seine Reise eine vergebliche gewesen. Niemand wußte ihm zu sagen, wo die Waise sich befinde und finsterner lehrte er in sein Asyl zurück. Daß er hier mit Musik und Gesang empfangen werden sollte, war ihm freilich nicht eingefallen und dankte ihm dieses ein zu unerbittlicher Hohn absitten seines Hauswirthes.

der das Publikum mit den lustigsten und überschwänglichsten Anpreisungen in die Schaubuden lockte. Er stammte aus einer der ältesten Adelsfamilien Frankreichs und hieß Louis Ritter v. Bastard. In seiner Jugend hatte er auf Reisen ein großes Vermögen durchgebracht, war dann, aller Mittel entböhrt, von der Insel Java nach seiner Heimath zurückgebracht worden und widmete sich nun dem seltsamen Gewerbe, welches er seit 35 Jahren mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer betrieb. Noch am Dienstag unterhielt der alte Mann die schaulustige Menge an der Austerlitz-Brücke zum Besten eines Seiltänzers, als er plötzlich ohnmächtig zusammenbrach und bald darauf verschied. In seiner Wohnung war man nicht wenig überrascht, in einem Versteck die Summe von 45,000 Franks baar und ein ganz von seiner Hand geschriebenes Testament zu finden, in welchem er dieses Vermögen dem Sohne eines seiner früheren Brodherrn vermacht.

#### Großbritannien.

Kluge Leute werden noch mehr als seither den nationalen Schinken kultiviren; denn unter den amerikanischen Schweinen ist der Typhus ausgebrochen. Die englische Regierung hat bereits Vorkehrung getroffen, daß alle aus Amerika kommenden Schweine im Landungshafen abgeschlachtet und im Meere versenkt werden, wo es am tiefsten ist.

#### Belgien.

In Wellenroth (Belgien) war die neue Kirche eben fertig und auf dem Thurm die Fahne aufgehißt worden: da krachte es unheimlich und der Thurm stürzte zusammen.

#### Spanien.

Der Spanier Don Garcia ist ein neuer Beweis, daß beim Glücksspiel nichts herauskommt. Er war j. Z. einer der berühmtesten Spieler in allen Spielbädern und Bänken und hat unentwegt Millionen gewonnen und wieder verloren. So oft er Berge voll Gold gewonnen hatte, mußte er wieder spielen und alles verlieren. Er starb kürzlich als halber Bettler im Spital.

#### Italien.

Auch aus Rom kommen Jammerrufe über schlechtes Wetter. Es wird nämlich von dort unterm 3. d. Mts. geschrieben: Seit Wochen schon strahlt der Himmel das Goeth'sche Wort Lügen, „wenn's genug geregnet hat, so hört es wieder auf“; es hat längst genug geregnet und fängt doch immer wieder von vorn an. Der Liber hat sich's zu Herzen genommen und steigt langsam in die Straßen der Stadt, als wolle er seinem alten Freunde Garibaldi

Ob die Sängerin gut oder schlecht gesungen, war ihm völlig gleichgiltig; — fieberhaft zuckte es ihm im Gehirn und im Herzen, da ihn die Stimme sowohl, als das Lied zu mächtig an die verlorene Braut erinnerte hatten.

Wenn er nur auf der Stelle eine andere Wohnung hätte finden können, so wäre er sicherlich im Stande gewesen, noch in dieser nächtlichen Stunde das Haus für immer zu verlassen.

Fort, — fort, einen andern Gedanken kannte er nicht mehr; er haßte solchen Gesang ebenso sehr, wie das hienlose und geisttödtende Geklimper, von dem man von Haus zu Haus verfolgt wird wie von einer Epidemie. Er zürnte dem Rentier, der ihm einen solchen Streich während seiner Abwesenheit hatte spielen können, noch mehr aber der boshafsten Frau Martha, die es durchgesetzt bei ihrem Schwächling von Gatten.

„Eine solche Mignon, das fehlte mir wirklich,“ murmelte er, „könnte ich doch eine Einöde entdecken, wohin weder Weiber noch Klaviere sich verirrt hätten.“

Endlich erbarmte sich auch seiner der Schlaf und entführte den armen Kriegsrath faust der singenden und spielenden Gegenwart.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

„Die letzten Gedanken eines Selbstmörders“, das ist ein Thema, dessen sich die

einen Gegenbesuch machen; die Landleute werden besorgt um ihre Erndte, und aus Nord-Italien meldet man, daß Kälte und Frost die Früchte schon erheblich geschädigt haben. Hier haben wir die für einen römischen Mai unerhörte Mitteltemperatur von 10—12 Grad.

#### Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

8. bis 15. Mai. Das Hauptpekulations-Effekt, die österr. Kredit-Aktie, gab verfloßene Woche zu weniger lebhaften Umsätzen Veranlassung als bisher; die Spekulation scheint eher zu ruhen und nur darauf bedacht zu sein, den errungenen Kurs zu konsolidiren. Die Festigkeit dieser Aktie verläugnete sich auch nicht, als Nachrichten von großen Feuersbrünsten in Rußland eintrafen; der Kurs russischer Werthe wurde Anfangs von dieser Hiobs-post afficirt, später trat aber eine lebhaftere Requite ein.

Staatsbahn-Aktien waren auf Fixirung der 30 Franken-Dividende in gutem Verlehrs, jedoch mußte deren Kurs schließlich auf Realisationen ebenfalls zurückgehen. — Lombarden sind wieder vollkommen vernachlässigt; das spekulative Moment der letzten Wochen kann als geschleitet bezeichnet werden.

Am Meisten wurden auch verfloßene Woche die 6% ungarischen Goldrente gehandelt, deren Kurs fast 1% avanciren konnte. — Das früher diesem Effekt abgeneigte Kapital kauft es nun mit Vorliebe und da auch die westlichen Börsen fortwährend Käufer sind, andererseits die Verkäufe aus erster Hand vorläufig sistirt sind, so ist die Kurssteigerung sehr begreiflich.

Der anhaltende Geldüberfluß bringt noch stets große Aufträge auf süddeutsche Effekten an den Markt; der Kurs dieser Effekten konnte weiter steigen.

Course vom 8. Mai.		Course vom 15. Mai.	
Österr. Kredit-Aktien	223 $\frac{1}{2}$		223 $\frac{1}{2}$
„ Staatsbahn	229 $\frac{1}{2}$		230 $\frac{1}{2}$
Lombarden	67		67
Gal. Eisenbahn-Aktien	203 $\frac{1}{2}$		208 $\frac{1}{2}$
4% Öst. Goldrente	68 $\frac{1}{2}$		68 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	79 $\frac{1}{2}$		80 $\frac{1}{2}$
1% Spanier	15 $\frac{1}{2}$		15 $\frac{1}{2}$

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 19. Mai.] Vorstehender der Bürgermeister. Den Steigerungen — Verkauf von Waldgras und von Dung — wird Zuschlag ertheilt. — Ein Baugesuch der Gebrüder Wicker, Aufstellung eines Dampfessels, wird Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt; ein zweites Gesuch derselben Firma, um Abänderung eines genehmigten Bauplans, geht an die Ortsbaucommission. — Die Lieferung des städtischen Steinkohlenbedarfs für das Jahr 1880 soll zur Bewerbung im Soumissionswege ausgeschrieben werden. — Das Baugesuch des Karl Genter (Aenderungen im Brauhause) wird der Ortsbaucommission übermiltelt. — Der Stadtrechner erhält Auftrag zum Einzug der Almendaufgabe (7614 Mark) und der Umlage vom Steuerkapital (59,544 Mark).

tragische Muse schon vielfach bemächtigt hat, oft sehr auf Kosten der psychologischen Wahrscheinlichkeit; denn wer Viertelstunden lang in logischer Gedankenfolge monologisiert, der endet selten mit Selbstmord. Die Wirklichkeit bietet aber Bilder, die an Eigenhämlichkeit jede Erfindung hinter sich lassen; so der letzte in München vorgekommene Fall dieser Art, wo man bei der Leiche eines Mannes, der sich im Gasthaus erschoss, Notizen fand, die er bis zum Moment des Todes fortgesetzt hatte und welche ein krankes Gemüthsleben bei sonst klarer Verstandesthätigkeit bekunden. Es war ein junger, noch nicht lange verheiratheter Baumeister aus Niederbayern, der schon einige Zeit melancholisch gewesen sein soll. In seinen Aufzeichnungen nimmt er nun mit Behemuth von der Welt Abschied, er schildert, wie gräßlich es sei, Hand an sich selbst zu legen; aber lieber dies, „als noch länger mit Maurern und Zimmerleuten zu thun haben zu müssen“. Hierauf notirt er, daß er sich an der Thür aufgehängt habe und schon bewußtlos war; aber auf einmal sei er wieder auf dem Boden gelegen und zu sich gekommen. Zum Glück habe er noch einen Revolver bei sich und werde sich jetzt vor den Spiegel stellen, um genau die Schläge zu treffen. So fand man auch nachher die Leiche. Zum Schluß dankt er noch der Musik, welche unten im Wirthszimmer lustige Weisen spielte, die er bis herauf hörte, daß sie ihm die letzten Augenblicke verschönert habe.

**Bekanntmachung.**

**Die Verwilligung der altbadischen Schulhausbancollecten betr.**

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk:  
 Nr. 4154. Nach Mittheilung des Großh. Oberschulraths vom 8. d. Mts. sind für das Jahr 1879 ein großes Beneficium von 2000 Mark und drei kleinere von je 1000 Mark aus dem altbadischen evangelischen Schulhausbancollectenfond zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden bei Schulhausbauten zu vergeben.

Die Reihe des Bezugs trifft für dieses Mal die Baden-Durlach'schen Gemeinden der Diöcese Pforzheim, Durlach, Stadt und Land Karlsruhe nebst Stein und Wössingen in der Diöcese Bretten.

Diejenigen evangelischen Gemeinden des Bezirks, welche sich um eines dieser Beneficien bewerben wollen, haben ihr Gesuch binnen 14 Tagen unter Anschluß einer vorschriftsmäßigen Darstellung über ihre ökonomischen Verhältnisse — siehe Verord.-Bl. 1850 Seite 46 — hier einzureichen.

Durlach den 17. Mai 1879.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaegerschmid.

**Bekanntmachung.**

**Die Vornahme der Hundsmusterung pro 1879 betreffend.**

Nr. 3725. Die diesjährige Hundsmusterung wird vorgenommen werden:

**Dienstag den 3. Juni 1879:** Morgens 8 Uhr in Durlach und Nachmittags 3 Uhr in Aue;

**Mittwoch den 4. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Spielberg, Nachmittags 1 Uhr in Langensteinbach und Nachmittags 3 Uhr in Auerbach;

**Freitag den 6. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Palmbach, Vormittags 11 Uhr in Grünwettersbach und Nachmittags 2 Uhr in Wolfartsweier;

**Montag den 9. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Stupperich und Nachmittags 1 Uhr in Hohenwettersbach;

**Mittwoch den 11. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Königsbach und Nachmittags 2 Uhr in Wilferdingen;

**Freitag den 13. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Singen, Nachmittags 1 Uhr in Untermutschelbach und Nachmittags 3 Uhr in Kleinsteinbach;

**Montag den 16. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Wöschbach und Nachmittags 1 Uhr in Söllingen;

**Mittwoch den 18. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Jöhlingen und Nachmittags 3 Uhr in Weingarten;

**Freitag den 20. Juni:** Vormittags 8 Uhr in Berghausen und Nachmittags 1 Uhr in Gröhlingen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, gemeinsam mit dem Bezirksthierarzt und dem Steuererheber die Musterung vorzunehmen. Der Tag und die Stunde derselbe, wie er oben festgesetzt ist, ist durch Anschlag am Rathhause, sowie durch Ausschellen am Tag der Musterung und an den zwei vorausgehenden Tagen öffentlich bekannt zu machen. Dabei ist zu verkünden:

- 1) Jeder über sechs Wochen alte Hund ist durch den Besitzer zur Musterung führen zu lassen.
- 2) Die Taxe beträgt in allen Landgemeinden des Bezirks ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Hundes 8 Mark, in der Stadt Durlach 16 Mark. Sie ist sogleich bei der Musterung zu bezahlen.
- 3) Wer innerhalb der von der Musterung an bis vier Wochen vor der nächstfolgenden Jahresmusterung laufenden Zeit in den Besitz eines Hundes oder mit einem Hunde in das Inland kommt, hat, sofern der Hund nicht an Stelle eines andern, von demselben Besitzer schon versteuerten Hundes tritt, binnen vierzehn Tagen die ihm obliegende Taxe zu entrichten. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund innerhalb jenes Zeitraumes das Alter von sechs Wochen erreicht hat.
- 4) Wer nach Abhaltung der Musterung in die Lage kommt, die Hundtaxe entrichten zu müssen, hat die Taxe an den Steuererheber des Ortes seines Wohnsitzes zu entrichten.
- 5) Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung oder die rechtzeitige Entrichtung der Taxe unterläßt, verfällt in eine Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Taxe.
- 6) Die Musterungskommission hat bei der Befichtigung zu erwägen, ob im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Tödtung eines Hundes geboten ist. Letzterer Maßregel verfallen alle der Wuth verdächtige, bissige, mit unheilbaren, widerlichen oder ansteckenden Krankheiten behaftete Hunde. Der Ausspruch des Thierarztes ist entscheidend.
- 7) Erfolgt der Ausspruch des Thierarztes, daß ein Hund getödtet werden müsse, und wird hiegegen nicht auf der Stelle Einspruch erhoben, so sorgt die Kommission, daß die Tödtung sogleich erfolge.
- 8) Der gegen die beschlossene Tödtung erhobenen Beschwerde wird keine Folge gegeben, wenn sie nicht binnen drei Tagen, von dem Tage der Musterung an gerechnet, von dem Eigenthümer oder Besitzer des Hundes bei dem Bezirksamt begründet wird.

Die Bürgermeister werden beauftragt, gemäß §. 4, Ziff. 1 der Verordnung vom 15. Mai 1868, Regierungsblatt S. 552, schon einige Zeit vor der Musterung eine Liste über die im Ort befindlichen Hunde aufzunehmen, auch dieses Jahr die Hundebesitzer von dem Musterungstag besonders in Kenntniß zu setzen und sie bei der Musterung über die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. November 1867, Regierungs-

blatt S. 538, sowie über jene der oben erwähnten Verordnung zu belehren. Nach abgehaltener Musterung ist gemäß §. 5 der Verordnung das Protokoll nebst einem Verzeichniß über alle bekanntermaßen zur Musterung nicht vorgeführten Hunde hierher einzusenden.

Durlach den 17. Mai 1879.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaegerschmid.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Ausschluß-Erkenntniß.**

Nr. 8417. Die Gant des Hirschwirths Franz Anton Schaefer von Jöhlingen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 14. Mai 1879.

Großh. Amtsgericht.  
 Diez.

**Strafrechtspflege.**

**Fahndung.**

Nr. 8487. Am 11. d. M., Vormittags, wurden der Hebamme Karoline Pletsch dahier aus der im Wohnzimmer stehenden Kommode, an der die Schlüssel stecken, folgende Gegenstände entwendet:

- a. 6 neue leinene, und
- b. 6 baumwollene weiße Taschentücher, sämmtlich mit K. P. gezeichnet und im Werth von 5-6 Mk.;
- c. eine schwarze steinerne Broche mit vergoldeter sternartiger Zeichnung, Werth 1 Mk., und
- d. ein schwarzes seidenes Halstuch im Werth von 50 Pf.

Der That dringend verdächtig ist eine etwa 23-25 Jahre alte Frauensperson von kleiner aber besetzter Statur mit weißem Gesicht und braunen Haaren. Dieselbe trug schwarze Jacke, schwarzen Rock, schwarze Schürze und um den Kopf ein Sammtband.

Wir bitten um Fahndung auf die entwendeten Gegenstände, sowie auf fragliche Person.

Durlach, 15. Mai 1879.

Großh. Amtsgericht.  
 Diez.

**Lieferung von Bordsteinen.**

Nr. 1159. An die Straße von Karlsruhe nach Durlach bedürfen wir 260 Meter Bordsteine nebst 7 Stück Dohlenmundsteine, deren Lieferung im Wege der Submission vergeben werden soll.

Angebote auf die Lieferung dieser Steine sind unter Bezeichnung des geforderten Preises für den Meter Länge der Bordsteine, sowie je eines Mundsteines bis

**Montag, 26. d. Mts.,**

Vormittags 9 Uhr, schriftlich, versiegelt und mit der Bezeichnung „Bordsteinlieferung betreffend“ bei unterzeichneter Stelle abzugeben, wo bis dahin auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, 16. Mai 1879.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion:  
 J. Eisenlohr.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Christian Neder, Lammwirths Wittve hier, läßt

**Samstag den 24. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gemarkung Durlach.  
 Acker.

1.  
 3 Btl. 24 Athn. alten oder 3 Btl. 18 Athn. 31 Fuß neuen Maaßes

auf der Hochstätt, neben Franz Luger, Schmieds Wittve, und Jakob Liebe, Landwirth. Gebot 400 Mk.

2.  
 1 Mrgn. 1 Btl. 37 Athn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 23 Athn. 43 Fuß alten Maaßes auf der Hochstätt, neben Adam Rittershofer, Landwirth, und Gabriel Fleischmann, Landwirths Erben. Mit Kleeblume. Gebot 900 Mk.

3.  
 1 Btl. 9 Athn. alten oder 1 Btl. 8 Athn. 22 Fuß neuen Maaßes auf dem Lohn, neben Jg. Andreas Born, Landwirth, und Jg. Jakob Schneider, Landwirth.

Weinberg.

4.  
 1 Btl. alten oder 88 Athn. 34 Fuß neuen Maaßes an der Dürrbach, neben Friedr. Goldschmidt, Schmied, und Christian Horst, Tagelöhner. Gebot 290 Mk.

Durlach, 14. Mai 1879.

Das Bürgermeisterramt:

C. Friderich.  
 Siegrist.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktvorkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.	
	Stogr.	Stogr.	M	P.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	10,200	10,200	11	25
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, neuer	4,200	4,200	8	50
do. alter	—	—	—	—
Belchtoern	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	22
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—
Einfuhr	14,400	14,400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	14,400	—	—	—
Verkauft wurden	—	14,400	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 St. Kartoffeln 150 Pf., 50 Kilogr. Heu 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 St. Tannenholz 36 M., 4 St. Eichenholz 36 M.

Durlach, 17. Mai 1879

Bürgermeisterramt.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Dienstag den 20. Mai,**

Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Klee gras.**

ca. 5 Morgen, von üppigem Stand, soll **Dienstag den 20. d. M.,** Nachmittags 5 Uhr, versteigert werden. Zusammenkunft: Spitalackerstraße (Dampfziegelei).

Angustenberg. L. Kühn.

**Klee,** ewigen, ein Viertel im Fürstenberg, hat zu verkaufen **Heinrich Krebs,** Lammstraße 32.

## Goldwaaren,

neues Lager, empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

Durch verbesserte Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt, **Reparaturen** jeder Art solid und billig zu besorgen.

L. Ketterer, Uhrmacher.

Hauptgewinn ev.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Juni.
400,000 M.		

Einladung zur Betheiligung an die **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 200,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:  
Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.  
Prämie 250,000 Mk., 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 mal 40,000, 2 mal 30,000, 5 mal 25,000, 2 mal 20,000, 12 mal 15,000, und 12,000, 24 mal 10,000, 5 mal 8000, 2 mal 6000, 54 mal 5000, 6 mal 4000, 71 mal 3000, 217 mal 2000, 2 mal 1500, 2 mal 1200, 531 mal 1000, 673 mal 500, 950 mal 300, 65 mal 200, 100 mal 150, 24650 mal 133, 1400 mal 124, 70 mal 100, 7300 mal 94 und 67, 7850 mal 40 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den **11. & 12. Juni d. J.**

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Rmk., das halbe Originalloos nur 3 Rmk., das viert. Originalloos nur 1½ Rmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Bohnenstecken, Garten- u. Baumpfähle** empfiehlt

Blumewirth Klein.

Schweizer

**Kohlenbügeleisen,** sowie **Glanzplättchen** empfiehlt Louis Morlock.

**Zimmer,** ein freundlich möblirtes, ist billig zu vermieten Epitalstraße 19.

**Französische Conversationsstunden** werden gesucht.Adr. unter H. A. bei der Exped. d. Bl. zu deponiren.

**Zimmer,** ein möblirtes, ist fogleich zu vermieten Hauptstraße 15.

**Heu,** eine größere Parthie, sowie einen **Bauernwagen** mit oder ohne Heuleitern verkauft Chr. Britsch.

**Stenerische Stahlisen, Neuenbürger Gussstahlisen, Sichelu, sowie Mailänder- und Sandwehsteine** empfiehlt

Gustav Schmidt,

Kettenschmied hinter dem Rathhaus.

## Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bei Herrn Schuhmachermeister Gisinger, Kronenstraße 7, ein

**Spezerei-Geschäft**

errichtet habe, es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur durch frische und gute Waare meine geehrten Gönner zu befriedigen, und sehe deshalb einem recht zahlreichen Besuche entgegen

achtungsvoll  
Chr. Staiger Wtb.

**Volksbank Durlach, G. G.**

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam, daß unser Bureau nur am **Montag, Mittwoch und Freitag,** jeweils von 9 bis 12 Uhr Vormittags, geöffnet ist.

Durlach den 19. Mai 1879.

Der Vorstand.

## Die günstigste Gelegenheit zur Erlangung grosser Capitalien

bietet sich jetzt durch die neue, große, von der hohen Regierung genehmigte und garantierte

### Geldverloosung.

Dieselbe enthält in 7 Abtheilungen 44,000 Gewinne, welche innerhalb einiger Monate entschieden werden; der größte Gewinn allein ist im glücklichsten Fall

## 400,000 Reichsmark,

spec. aber 1 Gew. à 250,000	2 Gew. à 6000
1 " à 150,000	51 " à 5000
1 " à 100,000	6 " à 4000
1 " à 60,000	71 " à 3000
1 " à 50,000	217 " à 2000
2 " à 40,000	2 " à 1500
2 " à 30,000	2 " à 1200
5 " à 25,000	531 " à 1000
2 " à 20,000	673 " à 500
12 " à 15,000	950 " à 300
1 " à 12,000	65 " à 200
24 " à 10,000	100 " à 150
5 " à 8,000	24650 " à 133

Die Gewinnziehungen sind amtlich festgesetzt und findet die Auszahlung der Gewinne unter Staats-Garantie statt.

Zur 1. Abtheilung dieser Geldverloosung kostet

ein ganzes Originalloos Mk. 6,-  
ein halbes " " 3,-  
ein viertel " " 1½,-

Gegen Einsendung des Betrages, Postanweisung oder durch Nachnahme werden die gewünschten, mit dem Staatswappen versehenen Originalloose von mir an die Auftraggeber versandt, sowie der amtliche Verloosungsplan unentgeltlich beigelegt.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur die vorchriftsmässig mit dem Staatswappen versehenen Originalloose versende, nicht etwa Promessen, und wird jedem Theilnehmer sofort nach geschehener Ziehung die amtliche Ziehungsliste auf's Prompteste zugesandt. Ebenso werden die Gewinnelder auf die bequemste Art von mir ausgezahlt.

Bestellungen mit dem nöthigen Geldbetrage, sowie recht genauer und deutlicher Adresse versehen, erbitte ich mir baldigst, da bei dem starken Begehre und dem nur geringen Vorrath jede mögliche Beschleunigung zu empfehlen ist.

Viele meiner Interessenten haben schon sehr glückliche Resultate durch mich erzielt, und hatte ich noch in jüngster Zeit Veranlassung, bedeutende Haupttreffer auszusprechen.

Ich bitte für das mir bisher bewiesene Vertrauen und werde mich bestreben, mir solches auch bei meinen neuen Interessenten zu erwerben. Ich lade daher nochmals zu recht reger Betheiligung ein und bitte sich baldigst und direct, jedenfalls aber

**vor dem 26. Mai d. J.,** zu wenden an:

**Moritz-Franck,**

Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Während oft Tausende an Unternehmungen zweifelhafter Natur gewagt werden, bietet sich hier die Gelegenheit, mit geringen Einlagen bedeutende Summen zu erlangen.

**Hobelbank,** eine noch gut erhaltene, ist zu verkaufen Hauptstraße 74 III, Eingang im Lamm.

**Medaillon,** ein halbes, wurde verloren; gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Hebamme Oftermeier** wohnt von jetzt an **Schlachthausstraße 5** bei alt Leonhard Mohr.

**Blauklee,** 1 Viertel im Kumpelweg, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr **Chr. Kleinert,** Herrenstraße 25.

**Klee,** 1 Vrtl., ist zu verkaufen **Jägerstraße 10.**

**Klee,** 5 Viertel, hat zu verkaufen

**Jakob Kleinert** vor dem Baslerthor.

**Dung** wird wagenladungsweise abgegeben im **Gasthaus 3. Blume.**

**Ein Mädchen,**

das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, **findet fogleich** eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Ein Bernhardinerhund,** schwarz und weiß, ¾ Jahr alt, verkauft **Abdecker Bischof,** Berghausen.

Eine Wohnung mit aller Zugehör ist auf **23. Juli** zu vermieten **Schwabenstraße 5.**

## Kinderwagen,

von 15 Mk pr. Stück und höher, empfiehlt

Louis Morlock.

## Dankagung.

[Durlach.] Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

**Jakob Friedrich Krebs,** Weingärtner,

so herzliche Theilnahme bewiesen und seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, sowie ihm das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gaben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Durlach, 19. Mai 1879.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Wendling.**

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befänbig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 14° R. Wind: 80.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.** Dienstag den 20. Mai. 71. Ab-Vorst. **Meister Martin und seine Gesellen,** Operndichtung in 3 Akten nach E. F. A. Hoffmann's Erzählung von Schröder, Musik von W. Weiffheimer. Anfang 7 Uhr.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

- 15. Mai: Karoline Henriette, Bat. Karl Knaut, Flechner.
- 15. " Johann Siegfried, Mutter Anna Fallenstein, ledig.
- 16. " Karoline, Bat. Valentin Edert, Fabrikarbeiter.
- 18. " Amalie Katharine, Bat. Heinrich Döttinger, Leimfabrikant.

Gestorben:

- 16. Mai: Jakob Friedrich Krebs, Landw., Ghemann, 78 Jahre alt.
- 17. " Johann Lichtensels, Revisions-Assistent, ledig, 26½ Jahre alt.
- 18. " Katharine Karoline, Bat. Karl Sauer, Schreiner, 5½ J. a.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Fuchs, Durlach.